

SPEDLOGSWISS **RISK**

Verband schweizerischer Speditions- und Logistikunternehmen · Association suisse des transitaires et des entreprises de logistique
Associazione svizzera delle imprese di spedizione e logistica · Swiss Freight Forwarding and Logistics Association

Risk-Bulletin 1/2015

Eine Information der Kommission Recht und Versicherung KRV

Massiv unterschätzte Risiken

Nicht erst seit dem aufsehenerregenden Sony-Hack Ende letzten Jahres ist klar: Unternehmen müssten sich eigentlich aufgrund der steigenden Bedrohung stärker vor Cyberattacken schützen. Helfen kann ihnen dabei eine Schutzbedarfsanalyse. Gemäss einer Studie der PwC war ein Fünftel mittelständischer Unternehmen in Westeuropa bereits von solchen Angriffen betroffen. Die Präventionsstrategie ist gemäss PwC meist lückenhaft und nur eine knappe Mehrheit der Unternehmen will verstärkt in Datensicherheit investieren.

Auch in der Schweiz ist es zweifelsfrei so, dass schweizerische Unternehmer mehrheitlich ein sehr ambivalentes Verhältnis zum Risiko- Management haben. Punktuell wird zwar schon Risiko-Management betrieben, es dürfte aber nicht zu hoch gegriffen sein, zu behaupten, dass rund 75 % der schweizerischen KMUs nicht über ein integriertes Risk-Management-System verfügen, welches diesen Namen auch verdient. Diesem „laissez-faire“-Prinzip leistet natürlich auch unsere schweizerische Gesetzgebung Vorschub, welche für diesen Bereich – ganz anders als z. B. in Deutschland – von den Unternehmen wenig verlangt und es deshalb oft zur reinen Alibi-Übung verkommt.

Drei Beispiele sollen illustrieren, dass auch wir hier in der Schweiz risikomässig definitiv nicht im Paradies leben und uns den Realitäten stellen müssen:

Professionelle Hacker kappen Ihr IT-System

Der Schreibende hatte vor kurzer Zeit Gelegenheit, einem professionellen Hacker, der aber auf der guten Seite steht und Unternehmen die Risiken aufzeigen will, über die Schulter zu schauen. An Live-Beispielen hatte er vorgeführt, wie leicht es auch heute noch ist, IT-Systeme trotz aller Firewalls und Sicherheits-Hürden zu knacken. Es war deshalb nur eine Frage der Zeit, bis die kriminellen IT-Hacker realisierten, dass man mit dieser Tätigkeit viel Geld verdienen kann. Längst sind nicht mehr nur politische Ziele im Fokus der Hacker. Mehr und mehr sind auch private Unternehmen Zielscheibe für Kriminelle, und es sind beileibe nicht nur Grossfirmen! Auch in der Schweiz sind bereits etliche Beispiele von Erpressungen bekannt. Sinnbildlich hier ein Beispiel:

- Einer professionellen Hacker-Gruppe gelingt es, in das IT-System der Firma X einzudringen. Man teilt dies der Firmenleitung mit und liefert auch gleich die Beweise dafür. Gegen Zahlung von CHF 100'000.- sehen die Hacker davon ab, das IT-System zu zerstören. Ob allerdings über kurz oder lang nicht wieder ein Angriff erfolgen wird, steht in den Sternen !
- Ein Hacker verschafft sich Zugang zum E-Mail-Verkehr des CEOs einer grossen Firma. Er sieht, dass dieser ein grosses Projekt in Fernost abgeschlossen hat und eine Anzahlung von CHF 750'000.— fliessen soll. Der Hacker instruiert den Finanzchef (mit der E-Mail Adresse des CEOs notabene), dass der Kunde die falschen Bankkoordinaten angegeben hat. Er übermittelt die „richtigen“ Daten (welche in Tat und Wahrheit natürlich ein neu eröffnetes Konto des Hackers beinhalten), weist auf die Dringlichkeit hin, und der Finanzchef überweist gutgläubig den Betrag auf die neue Kontonummer. Der Hacker hebt das Geld ab und schliesst das Konto sofort wieder. Die CHF 750'000.— sind verloren.

SPEDLOGSWISS plant die Durchführung eines Anlasses, bei welchem hautnah und live demonstriert wird, wie leicht IT-Systeme (aber auch Handies, Tablets und TV-Geräte zu Hause) geknackt werden können. Sie werden rechtzeitig über Ort und Datum dieser Veranstaltung orientiert – und werden schockiert sein, was heute bereits Realität ist!

Es ist wohl unnötig zu erläutern, dass ein solcher Angriff eine Firma ohne weiteres ruinieren kann. Es gibt zwar immerhin wichtige Verhaltensregeln, um solchen Cyber-Attacken nicht blind auf den Leim zu gehen. Aber eliminieren lassen sich die Risiken rund um Phishing, Hacker-Attacken etc. leider nicht. Jede Firma kann schon morgen Ziel eines solchen Hacker-Angriffes sein! Die Ziele werden im übrigen nicht nach dem Renommé der Firmen ausgesucht, sondern systematisch nach den Parametern der Kriminellen, welche mit ihren eigenen Methoden Schwachstellen entdecken und aufgrund dieser Schwachstellen die betreffende Firma als Zielobjekt auswählen. Gut also, wer rechtzeitig vorgesorgt und wenigstens die finanzielle Seite dieser neuen Gefahr versichert hat.

Der wichtigste Kunde bezahlt seine Rechnungen nicht mehr

Sie kennen das: jahrelang ist eitel Sonnenschein – der beste Kunde lässt das eigene Unternehmen durch konstante und hohe Umsätze erblühen. Dann werden die Zahlungsfristen urplötzlich länger. Der Kunde spricht von temporären Liquiditäts-Problemen, die nicht von Bedeutung seien. Der Spediteur arbeitet fleissig weiter für diesen Kunden. Plötzlich dann - praktisch aus dem Nichts - der Albtraum: der Kunde ist konkurs! Ein Riesenloch an Fracht-Ausständen tut sich auf – man hat doch immer darauf vertraut, dass alles schon gut kommt! Gerade jetzt, wo die Export-Wirtschaft aufgrund der Frankenstärke auf dem Prüfstand steht, wollte man doch diesen Kunden nicht verlieren...

Auch in diesem Bereich sind viele KMUs zu gutgläubig! Dabei gibt es diesbezüglich sehr gute Konzepte, welche dem Spediteur nicht nur diese Risiken abnehmen, sondern modulartig von der Bonitätsprüfung über das Inkasso von Rechnungs-Ausständen bis hin zur Kredit-Versicherung und Konkurs-Verwertung auch die dafür notwendigen Arbeiten ausführen.

Leistungskürzung des Versicherers bei Grobfahrlässigkeit – was nun?

Ihr Kunde erleidet durch einen Arbeitsfehler eines Ihrer Angestellten einen Schaden von CHF 1'500'000.-, den er in Form einer Haftpflicht-Forderung bei Ihnen geltend macht. Sie ärgern sich zwar über den Fehler Ihres Mitarbeitenden, melden den Fall aber Ihrer Spediteur-Haftpflicht-Versicherung in der Meinung, dass Sie dafür ja versichert sind. Sie staunen nicht schlecht, als man Ihnen seitens des Versicherers eröffnet, dass man von den ausgewiesenen CHF 1'500'000.- aufgrund der vorliegenden Grobfahrlässigkeit die Leistungen kürze und lediglich 80 % (also CHF 1'200'000.-) entschädige. Sie fragen sich, wie Sie die massive Differenz von CHF 300'000.- finanzieren sollen.

Mit diesen exemplarischen Beispielen wollen wir Ihnen aufzeigen, welchen Risiken die Speditionswirtschaft ausgesetzt sind. Diese Risiken sind – gerade in Geldwert umgerechnet – erheblich. Selbstverständlich gibt es keine absolute Sicherheit und ein kalkulierbares Restrisiko besteht beim wirtschaftlichen Handeln immer. Wir in der Kommission Recht und Versicherung erörtern diese Themen laufend und suchen nach attraktiven Lösungen zugunsten unserer Verbandsmitglieder.

So haben wir es in den SPEDLOGSWISS-Kommissionen Recht und Versicherung (KRV) und Betriebswirtschaft (KBW) geschafft, zusammen mit dem Branchenspezialisten IRS GmbH Riskmanagement-Lösungen und Versicherungspakete zu entwickeln, die auf unsere Branche und unsere Risiken zugeschnitten sind. Unsere SPEDLOGSWISS-Verbandslösung SHV-combi (**S**pediteur-**H**aftpflichtversicherung) verzichtet beispielsweise als einzige Versicherungslösung auf dem Markt generell auf eine Leistungskürzung, selbst im Falle einer vorliegenden Grobfahrlässigkeit (welche bekanntlich die Haftungslimits von AB SPEDLOGSWISS, CMR etc. sprengt). Im Bereich Kreditmanagement wurde mit der KBW eine Kreditrisikoversicherungs-Lösung entwickelt und schliesslich stehen auch im IT-Bereich auf unsere Branche zugeschnittene Versicherungslösungen zur Verfügung. Beide Verbandskommissionen KRV und KBW haben diese Lösungen zusammen mit der IRS GmbH entwickelt, weil sie in die über vierzigjährige Branchenerfahrung ihres Partners vertrauen und diese Produkte zum Nutzen der Verbandsmitglieder anbieten und stets weiterentwickeln können. Machen Sie Gebrauch davon.

Impressum: Kommission Recht und Versicherung SPEDLOGSWISS / Bulletin 1/2015 – August 2015. Herausgeberin und Layout: Judith Moser, Geschäftsstelle SPEDLOGSWISS. www.spedlogswiss.com, judith.moser@pedlogswiss.com Tel.: +41 61 205 98 13, Fax +41 61 205 98 01. Autor: René Mörgeli, IRS Insurance- and Risk-Service GmbH, 8478 Gütighausen, Tel.: +41 52 338 15 86, www.irs-gmbh.ch, rene.moergeli@irs-gmbh.ch. Herr Mörgeli ist Mitglied der Kommission Recht und Versicherung der SPEDLOGSWISS.